

PLIENINGEN & BIRKACH Journal

Nummer 41/42

Freitag, 14. Oktober 2016

Mit amtlichen Bekanntmachungen aus dem Bezirksrathaus

Das
Mitteilungsblatt
für Plieningen
und Birkach,
Asemwald,
Chausseefeld,
Hohenheim,
Schönberg,
und Steckfeld

Sie lesen diese Woche:

Seite 1-3:

Große
Jubiläumsfeier

Seite 4-5:

Kids of Adelaide

Seite 5:

Benefizkonzert zu
Gunsten der DKMS

Seite 6:

Repair-Café

Seite 7:

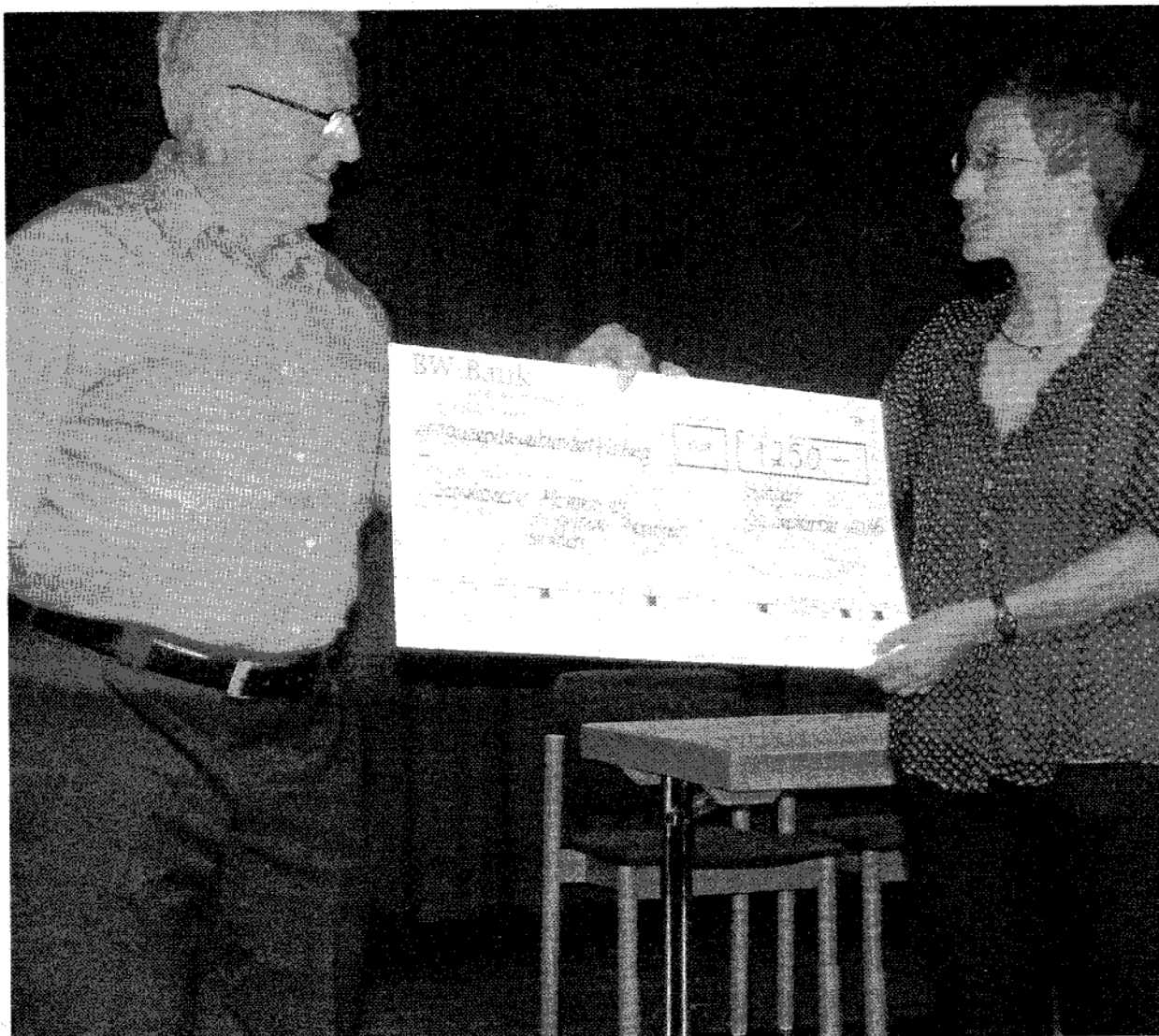
- Fair Trade im
Stadtbezirk
- Einwohner-
versammlung
- Waiblinger
Kammerorchester

Seite 8:

Termine

Seite 8:

Aus dem Rathaus



Große Jubiläumsfeier mit schwäbischen Schmankerln

Geselligkeit ist Trumpf beim Albverein

„Ihr Sinn für Geselligkeit eint sie alle.“ Bezirksvorsteherin Andrea Lindel, die selbst dem Bergwandern frönt, brachte es auf den Punkt: Im Schwäbischen Albverein finden viele eine zweite Heimat. Mit einer großen Jubiläumsfeier in der Zehntscheuer begibt der Ortsverein Plieningen/Birkach sein 125-jähriges Bestehen. Viel Lokalprominenz mischte sich unter die Gäs-

te. Die Vorsitzenden der Bürgervereine aus Plieningen und Birkach, Stefanie Reith und Matthias Lutz, waren ebenso zugegen wie die Chefs der beiden Sportvereine KV und TV Plieningen, Rolf Haid und Folker Baur. Später gesellte sich auch noch die Birkacher Bezirksbeirätin Anna Ventouri zu der illustren Runde. „Die Stimmung bei uns ist harmonisch und kamerad-

schaftlich“, so Ernst Wörner, der die Besucher mit einem kurzweiligen Rückblick auf die Anfänge des Ortsvereins unterhielt. Ob bei Radausfahrten, Ganz- oder Halbtageswanderungen oder bei den Ausflügen, die Eintracht und der Zusammenhalt unter den Mitgliedern sind hervorstechende Merkmale der Plieninger und Birkacher Wanderfreunde. *Fortsetzung auf Seite 2*



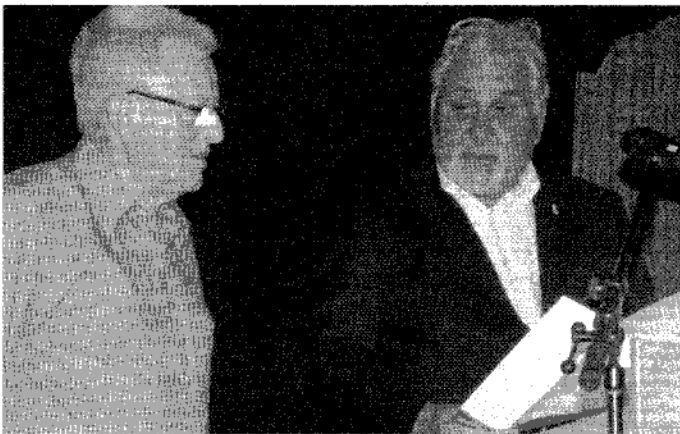
Die Reihen waren dicht geschlossen bei der Jubiläumsfeier des Schwäbischen Albvereins in der Zehntscheuer

Fortsetzung von Seite 1

Am 13. August 1888 fiel der Startschuss für den Schwäbischen Albverein. „Gestandene Männer“, so heißt es in der Chronik, haben sich im Gartenhaus des „Waldhorns“ in Plochingen zusammengefunden, um die Spazierwege in der Umgebung „besser zu erschließen“. Dort wurde im Mai 1889 auch der erste Verein mit acht Mitgliedern gegründet.

„Die Leute kamen am Anfang aus den bewegungsarmen Berufen“, erklärt Vereinsmitglied Wörner, „es waren zumeist Kaufleute, Lehrer und Beamte.“ Das bestätigt auch ein Blick auf die Plieninger und Birkacher Vereinsgeschichte. Der Ortsverein wurde am 10. April 1891 ins Leben gerufen, 1895 gab es elf Mitglieder. Der Jahresbeitrag betrug damals 50 Pfennige. „Bei 5 Mark 50 war man schnell fertig mit den Ausgaben“, so Wörner lachend.

Kaufmann Kutterer führte von 1906 bis 1920 Regie beim Ortsverein, danach wurde Oberlehrer Aichele zum Vorstand gewählt, der die Geschicke des Vereins bis 1951 leitete. Oberlehrer Fingerle brachte danach frischen Schwung in die Albver-



Rolf Walther Schmid (rechts) war von der „Rüstigkeit“ des Vereins angetan. Er überreichte Vorstand Helmut Kaufmann zum Jubiläum eine Urkunde des Albvereins

einsgruppe, indem er Jahreswanderpläne einführte. Für die Wanderungen wurde im Vorfeld ein Berichtersteller auserkoren, der dann bei der nächsten Versammlung über das Wandereignis berichten durfte. Eine ruhige und harmonische Führung bescheinigte Wörner Xaver Erhardt, der ab 1972 an der Spitze des Ortsvereins stand.

Touren aufs Beste geplant

„Wie kann man die Menschen für die Vereinsarbeit begeistern?“ Für Andrea Lindel ist dies „die größte Aufgabe“ der Vereinsvorstände. Sie zog hier den Vergleich mit den Wanderwegen. Manch ein Weg ist steil und abenteuerlich, aber man muss ihn eben bewältigen, um erfolgreich zu sein. Am Ende der Laudatio gab es noch ein Lob von der Bezirksvorsteherin: „Die Touren sind immer aufs Beste geplant und die Einkehr danach lange vorher gebucht.“

Lindel übergab anschließend eine Urkunde der Stadt Stuttgart an den Vereinsvorsitzenden Helmut Kaufmann. Oberbürgermeister Fritz Kuhn lobte den Ortsverein in dicken Lettern: „Verdienste um die Förderung der Gemeinschaft“. Zur Urkunde gab es noch einen Scheck in Höhe von 1.250 Euro.

Danach ergriff ein langgedienter Wanderfreund spontan das Mikrophon. „Der Wanderdrang ist uns ein Herzensbedürfnis“, betonte er und stimmte prompt das Wanderlied „Mein Vater ist ein Wandersmann“ an. Klar, dass die Menge alsbald in den Refrain „Faleri falera faleri falera ha ha ha“ mit ihren lautstarken Gesangsstimmen in das Lied von Friedrich Sigismund einfielen.

Dienst an der Heimat

Folker Baur, Vorsitzender des TV Plieningen, erinnerte in seinen Grußworten an die 850-Jahr-Feier von Plieningen als der Rundwanderweg um die Ortschaft eingeweiht wurde. „Damals waren mehr als 1.000 Menschen da“, sagte der TV-Vorstand. „Viele Täfelchen sind entlang des Weges in der letzten Zeit erneuert worden“, ergänzte Baur, „jetzt müssen nur wieder die Leute kommen.“ Auch Folker Baur überreichte Kaufmann einen Scheck für die Vereinsarbeit.

Auch der Vorstandskollege vom schwäbischen Albverein aus Degerloch, Rolf Walther Schmid, ergriff an diesem Jubiläumsabend das Mikrofon. „Es ist immer schön“, sagte er, „an solchen Terminen teilzunehmen.“ Der Jubilar, so Schmid weiter, erfreue sich „erstaunlicher Rüstigkeit“. Das sei mit ein Verdienst des rührigen Vorstands. Der Verein, der heute 132 Mitglieder zählt, leiste seit Jahrzehnten „Dienst an der Heimat und für die Geselligkeit“ und es gelinge ihm mit Bravour, die Leute „vom Stress zu befreien“. Er überreichte Kaufmann eine Urkunde in Goldschrift vom Schwäbischen Albverein.

Schwäbisches Kabarett

Vorstandsmitglied Michael Isakeit blieb es vorbehalten, dem nimmermüden Helmut Kaufmann zu danken: „Er isch scho seit halbachte auf de Füß“, erklärte er in breitem Schwäbisch. Der Applaus für den Vorstandschef, der seit acht Jahren im Amt ist, blieb da nicht aus.

Nach dem reichhaltigen kalt-warmen Büfett, das mit leckeren Desserts abgerundet wurde, ging es urig-schwäbisch weiter. Das Kabarett-Duo „Dui do on der Sell“, Petra Binder und Doris Reichenauer, die mit den „Stäffelesrutschern“ ihre ersten Erfolge mit schwäbischen Anekdoten und Wortspielereien einheimsten, trugen auf der Bühne ihren Kampf mit dem Alterwerden und dem widerspenstigen Nachwuchs aus.

Ein fataler Vorname

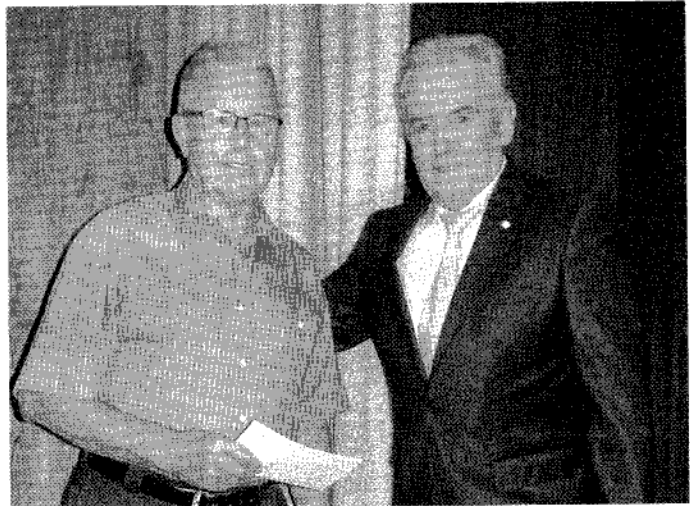
„Wer isch denn koin Schwabe?“, wollte Petra, die ständig über ihr „Bäuchle“ klagte, vom Publikum wissen. Es wurden mehr Hände als erwartet in die Luft gereckt. Einer hatte seine Wurzeln in Oslo, einer war aus Athen nach Plieningen gekommen und auch ein Solinger sowie ein Ostfrieser meldeten sich. „Schwäbisch isch obacha schwer“, klärte Doris die Reingeschmeckten auf, „des kennad bloß die ganz G'scheide.“

Die Lacher und Applausalven waren die logische Folge der Wortspielereien und deftigen Geschichten, die die beiden auf der Bühne zum Besten gaben. Petra im Gespräch mit Doris: „Du die Familie Reck hat für ihre Tochter an Nama gfonda, der gar ned geht. Gar, gar gar ned.“ „Wieso, wie heißt se denn jetzt?“ „Na, Jennifer halt.“ „Des isch doch an scheener Name.“ „Nee, ned bei dem Nachname, die wird jo iberall Jenneif ferReck ,grufa, des isch doch a Kataschtröph“. Und noch ein Brüller. „Du i han an Hexaschuss“, sagt Petra stöhnend. „Des kann gar ned sei“, meint Doris. „Dia schießat doch uff ihre eigene Leit.“ Bei Musik und lauschigen Gesprächen verweilen die Gäste bis weit in den Abend hinein in der Zehntscheuer. Der knapp sechsstündige Jubiläumsreigen wird den Wanderfreunden und ihren Gästen noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Text/Fotos: Winkler



Urig-schwäbisches präsentierte das Duo „Dui do on der Sell“



Folker Baur (rechts) übergab Kaufmann einen Scheck für die Vereinsarbeit